

# Giessener Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

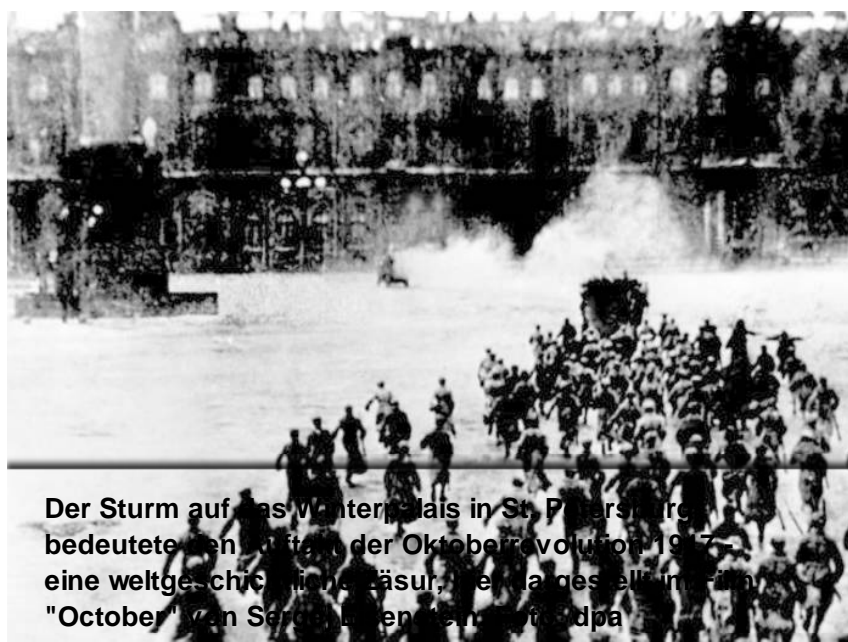
[Kontakt](#) [Anmelden](#) [E-Paper](#)

GIESSENER ANZEIGER / LOKALES / KULTUR

Kultur

10.11.2017

## Historiker Gert Meyer sprach im "Traumstern" Lich zur Oktoberrevolution 1917



Der Sturm auf das Winterpalais in St. Petersburg bedeutete den Auftakt der Oktoberrevolution 1917 – eine weltgeschichtliche Zäsur. Wie sie geschehen ist, zeigt "October" von Sergei Eisenstein auf Youtube

Der Historiker und Slav  
Verlauf und Nachwirku  
Foto: Berghöfer

Von Ingo Berghöfer

LICH - Es ist eine Binse der Weltgeschichte, dass sie stets von Siegern geschrieben wird. So entbehrte es nicht einer gewissen Ironie, dass der Georg-Büchner-Club ausgerechnet am "Tag der Einheit des Volkes in Russland" an die russische Oktoberrevolution erinnerte, die sich ein paar Tage später zum 100. Mal jährte. Wladimir Putin hat den Jahrestag der Befreiung Moskaus aus den Händen eines polnischen Heeres im Jahr 1611 an die Stelle des größten Feiertags der einstigen Sowjetunion gesetzt, doch wie einem mittelalterlichen Palimpsest, wo auf dem sorgsam abgeschabten Pergament zwischen dem neu geschriebenen Text die geächteten alten Buchstaben doch ab und an wieder durchscheinen, werden auch die alten Fragen neu gestellt, die zwar von der Tagesordnung abgeräumt, aber eben doch noch nicht beantwortet sind.

Der Marburger Historiker und Slawist Dr. Gert Meyer gab zunächst einen knappen aber versierten Überblick über die komplexe Gemengelage des Epochenjahres 1917, in dem

Russland gleich zwei Revolutionen erlebt. Angefangen im Februar mit dem Sturz des Zaren durch ein breites Bündnis bürgerlicher und linker Kräfte, und endend im Oktober mit dem Sturm aufs Winterpalais.

Knapp 60 Zuhörer waren in die Gaststätte des Kinos "Traumstern" gekommen, um anschließend über den Stellenwert der Oktoberrevolution zu diskutieren. "Hat sie eine Legitimation? Kann sie bestehen?", fragte Meyer. Oder war sie letztlich nur ein "Verbrechen gegen die Menschheit", wie unlängst apodiktisch Arno Widmann in der "Frankfurter Rundschau" kundtat?

Dabei, so Meyer, stelle sich zunächst die Frage, ob es überhaupt die große sozialistische Oktoberrevolution gegeben habe, oder vielmehr mehrere kleine. Zu heterogen sei die Koalition gewesen, die Lenin für eine kurze, aber entscheidende Phase zusammenschweißen konnte. Gegen die reine Lehre habe es damals in Russland ja kein nennenswertes Industrieproletariat gegeben, dem doch Marx die Hauptrolle einer künftigen Umwälzung zugeordnet hatte. "80 Prozent der damaligen russischen Bevölkerung waren Bauern. Die wollten Land, keine Verstaatlichung", konstatierte Meyer. Dann waren da die Soldaten, die nach vier mörderischen Kriegsjahren vor allem Frieden, aber keinen Sozialismus wollten. Und dann waren da noch die zahlreichen nichtrussischen Volksgruppen im Vielvölkerstaat Russland, die auf ihre Unabhängigkeit hofften.

Nach Meyers Auffassung sind die großen Fragen, die die Oktoberrevolution auf die Tagesordnung der Weltgeschichte gestellt hat, unabhängig von den Antworten, die Lenin und Trotzki und später schließlich Stalin und die lange Garde siecher Erbverwalter bis zum alerten Konkursverwalter Gorbatschow gegeben haben, noch immer unbeantwortet.

Nicht nur der Friedensimpuls - Lenin führte Russland aus dem Ersten Weltkrieg (und dann freilich in einen nicht minder blutigen Bürgerkrieg) - sei zeitlos aktuell, ebenso die Landfrage in Zeiten von Landgrabbing. Auch Forderungen nach einer Wirtschaftsdemokratie oder einer Arbeiterkontrolle der Produktionsstätten seien nachwievor wichtig in einer Zeit, in der frei über den Globus "vagabundierendes" Kapital weltweit gewachsene Strukturen nachhaltig zerstört.

Im Anschluss an Meyers Ausführungen wurde gleich nebenan das cineastische Vermächtnis der russischen Revolution gezeigt: Sergej Eisensteins "October". Natürlich ein Propagandawerk, das zum zehnten Jahrestag des Sieges diesen verklären sollte und das es mit den historischen Fakten nicht allzu genau nimmt, aber was für ein Koloss von einem Film! Die in Lich gezeigte Kopie einer restaurierten, um fehlende Passagen ergänzten und mit einer neu eingespielten Tonspur der perkussiven Originalmusik von Edmund Meisel versehenen Fassung zeigt in so noch nicht gesehener Bild- und Tonqualität, welch ein Riese Eisenstein war, auf dessen breiten Schultern ganze Heerscharen späterer Meister standen. Wer etwa die noch immer innovative und avantgardistische Schnitttechnik von "October" genießen durfte, wird die famose Duschszene in Hitchcocks "Psycho" mit ganz anderen Augen sehen. Schade nur, dass nach dem Film kaum noch Zeit blieb, um auch über die dunklen Seiten der Revolution zu reden, die, wie die große Revolution in Frankreich, am Ende die eigenen Kinder fraß.

Ehrenplatz im Abseits

Die Kronstädter Matrosen, die in Eisensteins Film und in der Wirklichkeit Lenin zum Sieg verhalfen, wurden wenig später just am Jahrestag der Pariser Kommune zu Tausenden von

Trotzkis Roter Armee massakriert, weil sie ihre Räte auch nach dem Sieg selbst wählen wollten, statt sich der Partei zu beugen, die fortan und bis zum bitteren Ende immer recht haben sollte. Ihnen blieb neben vergiftetem Beifall von der falschen Seite nur der Ehrenplatz im Abseits der Geschichte, die, wie gesagt, von den Siegern geschrieben wird.

Es bleibt aber auch das Fazit, das Karl Kraus schon in den Zwanzigern zog. Er verteidigte die Revolution im klaren Wissen um deren Verirrungen und Verbrechen aus einem einzigen Grund, weil nämlich die, so Kraus, die seit Jahrhunderten noch die verhöhnen, die sie in den Staub treten, seit dem Oktober 1917 etwas weniger gut schlafen. Die Revolution bleibt ein Albtraum für ihre Opfer, aber auch für altes Geld und neue Zaren.

## Weitere Empfehlungen



### KLEINLINDEN

"Hochgefährliche soziale Probleme"



### NACHRICHTEN GIESSEN

Outlet: Warum nicht in Gießen?



### HOCHSCHULE

Friedensnobelpreis für Lenin erhofft



### KULTUR

Bewegen für die Revolution

powered by plista

## Das könnte Sie auch interessieren



### Windows 10 Boot-Stick erstellen? Kein Problem!

Gratis-Download: Anleitung Windows 10 Boot-Stick erstellen und direkt nutzen!

ANZEIGE

Mehr



### Die dicksten Brocken für Jamaika kommen noch

Berlin (dpa) - An der Bildung einer Jamaika-Koalition führt nach Einschätzung von Politik-

wis...

Mehr